

Autor: Armin Schulz

Seite: 38

Ressort: Rottweil

Ausgabe: Hauptausgabe

KOMMENTAR

Sie bewegt sich

In Rottweil tut sich was. Mit der Diskussion über den Bau eines Testturms für Hochgeschwindigkeitsaufzüge ist Rottweil eine andere Stadt geworden. Zunächst wurden Pro- und Kontrargumente hinsichtlich des Mega-Projekts von Thyssen-Krupp Elevator abgewogen. Jetzt diskutiert man hier über ein

neues Großgefängnis am sensiblen Standort Esch. Beide Debatten sind mit der harten Auseinandersetzung um ein Gefängnis im Bitzwäldle nicht zu vergleichen. Rottweil ist reifer geworden. Und die Bürger mischen sich ein. Aber nicht mehr nur, wenn sie direkt betroffen sind. Weitere aktive Bürger melden

sich, bekennen sich zu Rottweil, wollen diskutieren und mitgestalten. Lange Zeit erweckte die Stadt den Eindruck, sie würde vor sich hinschlummern. Jetzt bewegt sie sich. Das Thema JVA ist erst der Anfang. Spannend, was noch alles passiert.

© PMG Presse-Monitor GmbH

Seite: 19

Ressort: Rottweil

Ausgabe: Hauptausgabe

INFO

Zur Person

Miriam Freudenberger moderiert die Begleitgruppe zur Vorbereitung des Bürgerentscheids zum Gefängnisbau

Rottweil. In der sogenannten »Begleitgruppe« zum geplanten Gefängnisneubau sind Befürworter und Kritiker des Vorhabens vertreten (wir berichteten). Die Diskussion in der Gruppe zur Vorbereitung des Bürgerentscheids am 20. September moderiert Miriam Freudenberger, Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung. Wir sprachen mit ihr: Frau Freudenberger, was ist die Allianz für Beteiligung und warum braucht man eine solche Einrichtung?

Die Geschäftsstelle der Allianz für Beteiligung wird aus Mitteln des Landeshaushalts finanziert. Für unsere Veranstaltungen, Projekte und Angebote werben wir separate Gelder ein. Gegenwärtig haben wir für Projekte zur Beteiligung von Jugendlichen beziehungsweise Migranten zum Beispiel Fördergelder von der Robert Bosch Stiftung und der Baden-Württemberg Stiftung erhalten. Auch die Breuninger Stiftung

und die Führungsakademie Baden-Württemberg unterstützen die Arbeit der Allianz für Beteiligung seit ihrer Gründung. Den Impuls zur Gründung hat Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, im Jahr 2012 gegeben.

Was ist die Begleitgruppe und worin besteht die Aufgabe der Allianz für Beteiligung hier in Rottweil?

Beteiligungprozesse, wie auch Zukunftswerkstätten oder Runde Tische, gelingen dann, wenn die Debatte auf Augenhöhe stattfindet. Das Verfahren soll fair und ausgewogen sein, damit es auch Akzeptanz findet. Gerade wenn viele Beteiligte im Spiel sind, macht es Sinn, Organisations- und Verfahrensfragen in einem kleinen Kreis zu besprechen. Dieser Kreis muss seine Arbeit transparent machen. Alle Akteure sollten sich über die Teilnehmer der Begleitgruppe vertreten fühlen. Und

meine Erfahrung mit Beteiligungsprozessen zeigt: je früher eine solche Gruppe im Prozess gebildet wird, desto besser. Die Fragen stellte Peter Schönfelder.

Miriam Freudenberger ist seit Juli 2013 Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung. Dort setzt sie sich unter anderem dafür ein, Beteiligungsprojekte in Baden-Württemberg sichtbar zu machen und miteinander zu vernetzen. Zuvor war sie beim Beratungsunternehmen IFOK tätig, das auf die Gestaltung von Beteiligungsprozessen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft spezialisiert ist. In ihrer Promotion an der Universität Mannheim hat sie untersucht, was Bürgerdialoge in der Europäischen Union zur Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit beitragen können.